

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(21) Anmeldenummer: **87109690.5**

(51) Int. Cl.4: **C07C 79/18** , **C07C 76/02** ,
A01N 33/20

(22) Anmeldetag: **06.07.87**

(30) Priorität: **09.07.86 DE 3622976**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
02.03.88 Patentblatt 88/09

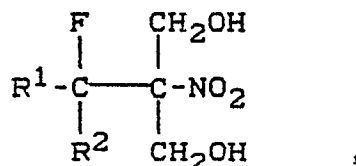
(84) Benannte Vertragsstaaten:
BE CH DE FR GB IT LI NL SE

(71) Anmelder: **BAYER AG**
Konzernverwaltung RP Patentabteilung
D-5090 Leverkusen 1 Bayerwerk(DE)

(72) Erfinder: **Baasner, Bernd, Dr.**
Hamberger Strasse 27d
D-5090 Leverkusen 3(DE)
Erfinder: **Heywang, Gerhard, Dr.**
Nittumer Weg 4
D-5060 Bergisch-Gladbach 2(DE)
Erfinder: **Kühle, Engelbert, Dr.**
Von Bodelschwingh Strasse 42
D-5060 Bergisch-Gladbach 2(DE)
Erfinder: **Paulus, Wilfried, Dr.**
Deswatinesstrasse 90
D-4150 Krefeld 1(DE)
Erfinder: **Schmitt, Hans-Georg, Dr.**
Am Oberend 13
D-4150 Krefeld(DE)

(54) **Fluoralkyl enthaltende Dimethylnitromethane, Verfahren zu ihrer Herstellung sowie ihre Verwendung.**

(57) Die neuen, fluoralkylhaltigen Dimethylnitromethane der Formel



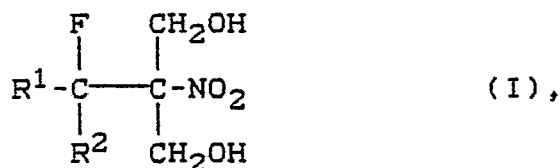
worin R¹ und R² gleich oder verschieden sind und Wasserstoff, Halogen, Alkyl oder Halogenalkyl bedeuten, wobei die Verbindung ausgenommen ist, bei der R¹ und R² für Fluor stehen, besitzen sehr gute mikrobizide Eigenschaften und finden Verwendung in mikrobiziden Mitteln zum Schutz technischer Materialien.

Fluoralkyl enthaltende Dimethylnitromethane, Verfahren zu ihrer Herstellung sowie ihre Verwendung

Die vorliegende Erfindung betrifft neue, fluoralkylhaltige Dimethylnitromethane, ein Verfahren zu ihrer Herstellung sowie die Verwendung von fluoralkylhaltigen Dimethylnitromethanen im Materialschutz.

2-Nitro-2-trifluormethylpropan-1,3-diol sowie dessen Herstellung ist aus CA 62, 430c (1965) bekannt. Weiterhin ist bekannt, daß bestimmte Methylnitromethan-Derivate mikrobizide Eigenschaften aufweisen (vgl. z.B. W. Paulus in Biodet. Proceed. of the IV. Internat. Symp., Berlin; Pitman Publishing Ltd., London 1980, S. 312 sowie DE-OS 1 804 068 und DE-OS 1 954 173). Die mikrobizide Wirkung dieser Verbindungen ist jedoch in bestimmten Indikationsgebieten, insbesondere bei niedrigen Aufwandsmengen und -konzentrationen, nicht immer befriedigend.

Es wurden nun neue Fluoralkyl enthaltende Dimethylnitromethane der Formel (I)



worin R¹ und R² gleich oder verschieden sind und Wasserstoff, Halogen, Alkyl oder Halogenalkyl bedeuten, wobei die Verbindung ausgenommen ist, bei der R¹ und R² für Fluor stehen, gefunden.

Als Halogene für die Verbindungen der Formel (I) seien genannt: Fluor, Chlor, Brom und Iod, bevorzugt Fluor, Chlor und Brom.

Als Alkylgruppen seien solche mit 1 bis 6, bevorzugt mit 1 bis 4, Kohlenstoffatomen genannt, wie Methyl, Ethyl, Propyl und Butyl sowie deren verzweigte Isomere.

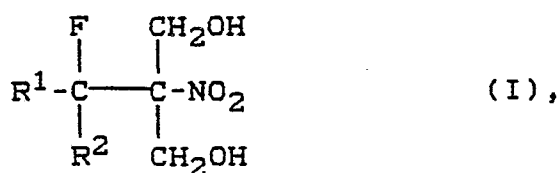
Als Halogenalkylgruppen seien solche mit 1 bis 4, bevorzugt 1 bis 2, Kohlenstoffatomen genannt, die ein- oder mehrfach durch Fluor, Chlor, Brom oder Iod, bevorzugt durch Fluor oder Chlor, substituiert sind. Genannt seien beispielsweise Chlormethyl, Dichlormethyl, Trichlormethyl, Fluormethyl und Difluormethyl.

Bevorzugt sind solche Dimethylnitromethane der Formel (I), in denen R¹ und R² gleich oder verschieden sind und für Wasserstoff, Fluor, Chlor, Brom, Methyl, Ethyl, Propyl, Fluormethyl, Difluormethyl, Trifluormethyl, Chlormethyl, Dichlormethyl sowie Trichlormethyl stehen.

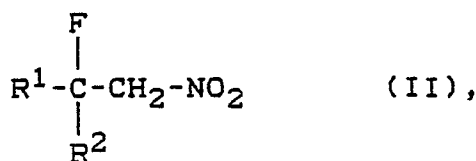
Zum Beispiel seien folgende Verbindungen genannt:

2-Nitro-2-(chlorfluormethyl)propan-1,3-diol,
2-Nitro-2-(dichlorfluormethyl)propan-1,3-diol,
2-Nitro-2-(difluormethyl)propan-1,3-diol,
2-Nitro-2-(bromfluormethyl)propan-1,3-diol,
2-Nitro-2-(fluormethyl)propan-1,3-diol,
2-Nitro-2-(chlordifluor)propan-1,3-diol,
3-Fluor-2-hydroxymethyl-2-nitro-butanol-1,
3,3-Difluor-2-hydroxymethyl-2-nitro-butanol-1,
3,4-Difluor-3-fluormethyl-2-hydroxymethyl-2-nitro-butanol-1,
4-Chlor-3-fluor-3-chlormethyl-2-hydroxymethyl-2-nitro-butanol-1 und
4-Chlor-3-fluor-3-fluormethyl-2-hydroxymethyl-2-nitro-butanol-1.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist auch ein Verfahren zur Herstellung von Fluoralkyl enthaltenden Dimethylnitromethanen der Formel (I)



worin R¹ und R² gleich oder verschieden sind und Wasserstoff, Halogen, Alkyl oder Halogenalkyl bedeuten, wobei die Verbindung ausgenommen ist, bei der R¹ und R² für Fluor stehen, das dadurch gekennzeichnet ist, daß man Nitroalkane der Formel (II)



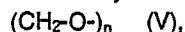
worin R¹ und R² die oben angegebene Bedeutung besitzen, mit Formaldehyd der Formel (III)



oder mit cyclischen Formaldehydderivaten der Formel (IV),



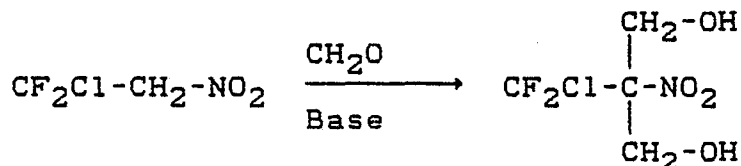
worin n für 1 oder 2 steht, oder mit Polyformaldehyden der Formel (V),



worin n für eine Zahl >10, bevorzugt 100 bis 10.000, steht,

in Gegenwart eines Lösungs-und/oder Verdünnungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart einer Base umgesetzt.

Setzt man beispielsweise 2-Chlor-2,2-difluornitroethan mit Formaldehyd um, so kann der Reaktionsablauf des erfindungsgemäßen Verfahrens durch das folgende Formelschema wiedergegeben werden:



Die bei der Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens als Ausgangsstoffe eingesetzten fluorhaltigen Nitroalkane der Formel (II) sind bekannt. Sie können beispielsweise nach den in den deutschen Offenlegungsschriften 3 305 201 und 3 305 202 angegebenen Verfahren hergestellt werden.

Die Wahl der Art des Lösungs-und/oder Verdünnungsmittels unterliegt keinen Einschränkungen. Beispielsweise können als Lösungs-und/oder Verdünnungsmittel eingesetzt werden: Wasser, Alkohole, wie Methanol oder Ethanol, Nitrile, wie Acetonitril, Ether, wie Tetrahydrofuran, aromatische Verbindungen, wie Toluol, bevorzugt sind Wasser, Methanol und Ethanol. Die Menge an einzusetzenden Lösungs-und/oder Verdünnungsmitteln ist nicht kritisch und kann leicht durch geeignete Vorversuche ermittelt werden.

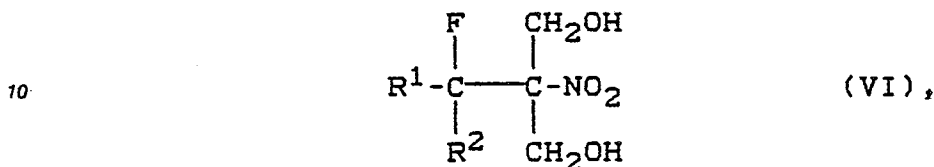
Als Basen können alle üblichen organischen und anorganischen Basen eingesetzt werden. Hierzu gehören vorzugsweise tertiäre Amine, Alkalihydroxide, Alkalicarbonate, Alkalihydrogencarbonate sowie Alkali-fluoride. Beispielsweise seien bevorzugt genannt: Triethylamin, Natriumhydroxid, Kaliumhydroxid, Natriumhydrogencarbonat, Kaliumcarbonat und Kaliumfluorid.

Die Reaktionstemperaturen können bei der Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens in einem größeren Bereich variiert werden. Im allgemeinen arbeitet man bei Temperaturen von etwa -70°C bis 150°C, vorzugsweise von -30°C bis 100°C.

Die Nitroalkane der Formel (II) und der Formaldehyd oder dessen Derivate der Formeln (IV) und (V) werden nach dem erfindungsgemäßen Verfahren vorzugsweise im Verhältnis von etwa 1:2-8 eingesetzt, ganz besonders bevorzugt 1:2-4.

Die Isolierung der neuen Dimethylnitromethane der allgemeinen Formel (I) erfolgt in allgemein üblicher Art und Weise beispielsweise durch Versetzen des Reaktionsgemisches mit Wasser, Extraktion mit einem organischen Lösungsmittel, Chromatographie oder Destillation. Teil weise fallen die Produkte direkt kristallin an und können durch Filtration gereinigt werden.

Es wurde weiterhin gefunden, daß die fluoralkylhaltigen Dimethylnitromethane der Formel (VI)



worin R^1 und R^2 gleich oder verschieden sind und für Wasserstoff, Halogen, Alkyl oder Halogenalkyl stehen, sehr gut antimikrobiell wirksam sind und zudem über ein breites und ausgeglichenes Wirkungsspektrum verfügen, das Bakterien, Hefen, Schimmelpilze und Schleimorganismen umfaßt. Die erfindungsgemäßen Substanzen der Formel (VI) können daher mit Vorteil in mikrobiziden Mitteln zum Schutz technischer Materialien verwendet werden. Sie sind effektiver und breiter wirksam als beispielsweise der bekannte Konservierungsstoff Trimethylol-nitromethan.

Technische Materialien sind erfindungsgemäß nicht lebende Materialien, die für die Verwendung in der Technik zubereitet worden sind. Beispielsweise können technische Materialien, die durch erfindungsgemäße Wirkstoffe vor mikrobieller Veränderung oder Zerstörung geschützt werden sollen, Klebstoffe, Leime, Papier und Karton, Textilien, Leder, Holz, Anstrichmittel und Kunststoffartikel, Kühlschmierstoffe und andere Materialien sein, die von Mikroorganismen befallen oder zersetzt werden können. Im Rahmen der zu schützenden Materialien seien auch Teile von Produktionsanlagen, beispielsweise Kühlschmierstoffkreisläufe, genannt, die durch Vermehrung von Mikroorganismen beeinträchtigt werden können. Im Rahmen der vorliegenden Erfindung seien als technische Materialien vorzugsweise Klebstoffe, Leime, Papiere und Kartone, Leder, Holz, Anstrichmittel, Kühlschmiermittel und Kühlkreisläufe genannt.

Als Mikroorganismen, die einen Abbau oder eine Veränderung der technischen Materialien bewirken können, seien beispielsweise Bakterien, Pilze, Hefen, Algen und Schleimorganismen genannt. Vorzugsweise wirken die erfindungsgemäßen Wirkstoffe gegen Bakterien, Hefen und Pilze sowie gegen Schleimorganismen.

Es seien beispielsweise Mikroorganismen der folgenden Gattungen genannt:

Alternaria, wie *Alternaria tenuis*,
Aspergillus, wie *Aspergillus niger*,
Chaetomium, wie *Chaetomium globosum*,
Coniophora, wie *Coniophora puteana*,
Lentinus, wie *Lentinus tigrinus*,
Penicillium, wie *Penicillium glaucum*,
Polyporus, wie *Polyporus versicolor*,
Aureobasidium, wie *Aureobasidium pullulans*,
Sclerophoma, wie *Sclerophoma pityophila*,
Trichoderma, wie *Trichoderma viride*,
Escherichia, wie *Escherichia coli*,
Pseudomonas, wie *Pseudomonas aeruginosa*,
Staphylococcus, wie *Staphylococcus aureus*.

Je nach Anwendungsgebiet können die erfindungsgemäßen Wirkstoffe in die üblichen Formulierungen überführt werden, wie Lösungen, Emulsionen, Suspensionen, Pulver, Pasten und Granulate.

Diese können in an sich bekannter Weise hergestellt werden, z.B. durch Vermischen des Wirkstoffes mit einem Streckmittel, das aus flüssigem Lösungsmittel und/oder festen Trägerstoffen besteht, gegebenenfalls unter Verwendung von oberflächenaktiven Mitteln, wie Emulgatoren und/oder Dispergiernmitteln, wobei gegebenenfalls im Falle der Benutzung von Wasser als Streckmittel organische Lösungsmittel wie Alkohole als Hilfsmittel verwendet werden können.

Flüssige Lösungsmittel für die Wirkstoffe können beispielsweise Wasser, Alkohole, wie niedere aliphatische Alkohole, vorzugsweise Ethanol oder Isopropanol, oder Benzylalkohol, Ketone, wie Aceton oder Methyläthylketon sein.

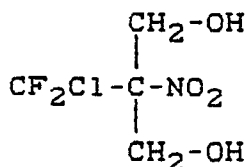
Mikrobizide Mittel enthalten die Wirkstoffe im allgemeinen in einer Menge von 1 bis 95 %, bevorzugt von 10 bis 75 %.

Die Anwendungskonzentrationen der erfindungsgemäßen Wirkstoffe richten sich nach der Art und dem Vorkommen der zu bekämpfenden Mikroorganismen, sowie nach der Zusammensetzung des zu schützenden Materials. Die optimale Einsatzmenge kann durch Testreihen ermittelt werden. Im allge meinen liegen die Anwendungskonzentrationen im Bereich von 0,01 bis 1 Gew.-%, vorzugsweise von 0,05 bis 0,5 Gew.-%, bezogen auf das zu schützende Material.

Die erfindungsgemäßen Wirkstoffe können auch in Mischung mit anderen bekannten Wirkstoffen vorliegen. Beispielsweise seien die folgenden Wirkstoffe genannt: Benzylalkoholmono(poly)hemiformal und andere Formaldehyd abspaltende Verbindungen, Benzimidazolyl-methylcarbamate, Tetramethylthiuramdisulfid, Zinksalze von Dialkyldithiocarbamaten, 2,4,5,6-Tetrachlorisophthalonitril, Thiazolylbenzimidazol, Mercaptobenzthiazol, 2-Rhodanidomethylthiobenzthiazol, Organo-Zinnverbindungen, Methylenbisthiocyanat, Phenolderivate, wie 2-Phenylphenol, (2,2'-Dihydroxy-5,5'-dichlor)-diphenylmethan und 3-Methyl-4-chlor-phenol.

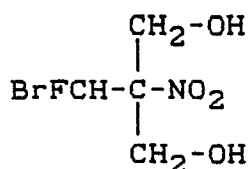
Herstellungsbeispiele

1) 2-(Chlordifluormethyl)-2-nitro-propan-1,3-diol



250 g Difluorchlornitroethan (1,72 Mol) wurden mit 460 ml 30 %iger Formalinlösung vereinigt und auf -10°C gekühlt, während 2 Stunden wurden bei dieser Temperatur 60 ml 10 % Natronlauge zugetropft. Anschließend ließ man das Gemisch auf Raumtemperatur erwärmen und säuerte mit 50 ml 1 N Salzsäure an. Der gebildete Niederschlag wurde abgesaugt, die Mutterlauge dreimal mit Ether extrahiert, die organische Phase über Magnesiumsulfat getrocknet und eingeeengt. Der Nutschrückstand und der Feststoff aus der Etherphase wurden vereinigt und aus 100 ml Ethanol umkristallisiert. Man erhielt 201 g (57 % d.Th.) Produkt mit einem Schmelzpunkt von 85-6°C. Auf analoge Weise wurden hergestellt:

2) 2-(Bromfluormethyl)-2-nitro-propan-1,3-diol

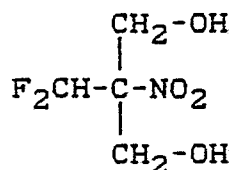


n_D^{20} : 1.4924

Ausbeute 38 %

3) 2-(Difluormethyl)-2-nitro-propan-1,3-diol

5

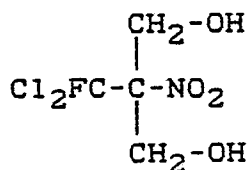
 $n_D^{20} : 1.4822$

Ausbeute 45 %

10

4) 2-(Dichlorfluormethyl)-2-nitro-propan-1,3-diol

15

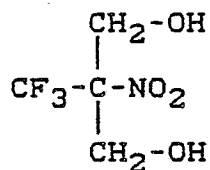
 $n_D^{20} : 1.4792$

Ausbeute 30,5 %

20

5) 2-(Trifluormethyl)-2-nitro-propan-1,3-diol

25



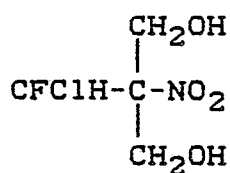
Fp. 140° C

Ausbeute 91 %

30

6) 2-(Chlorfluormethyl)-2-nitro-propan-1,3-diol

35

 $n_D^{20} : 1.4870$

Ausbeute 37 %

40

45 AnwendungsbeispieleAnwendungsbeispiel 1

50 Zum Nachweis der Wirksamkeit gegen Pilze werden die minimalen Hemm-Konzentrationen (MHK) von erfindungsgemäßen Wirkstoffen bestimmt:

Ein Agar, der aus Bierwürze und Pepton hergestellt wird, wird mit erfindungsgemäßen Wirkstoffen in Konzentrationen von 0,1 mg/l bis 5000 mg/l versetzt. Nach Erstarren des Agars erfolgt Kontamination mit Reinkulturen der in der Tabelle aufgeführten Testorganismen. Nach 2-wöchiger Lagerung bei 28°C und 60 bis 70 % rel. Luftfeuchtigkeit wird der MHK bestimmt. MHK ist die niedrigste Konzentration an Wirkstoff, bei 55 der keinerlei Bewuchs durch die verwendete Mikrobenart erfolgt, sie ist in der nachstehenden Tabelle angegeben.

Tabelle 1 MHK's in mg/l bei der Einwirkung erfindungsgemäßer Substanzen auf Pilze

Testorganismen	Substanzen		
	erfindungsgemäß*	Vergleich**	erfindungs gemäß ***
<i>Alternaria tenuis</i>	200		200
<i>Aspergillus niger</i>	500	>1000	500
<i>Aureobasidium pullulans</i>	200		350
<i>Chaetomium globosum</i>	500	>1000	500
<i>Cladosporium cladosporioides</i>	200		350
<i>Lentinus tigrinus</i>	150		200
<i>Penicillium glaucum</i>	1000	>4000	500
<i>Sclerophoma pityophila</i>	100		200
<i>Trichoderma viride</i>	500		>1000

** = Trimethylol-nitro-methan

* = Dimethylol-trifluormethyl-nitro-methan

*** = 2-(Bromfluormethyl)2-nitro-propan-1,3-diol

Anwendungsbeispiel 2

Wirkung gegen Bakterien

- Ein Agar, der als Nährmedium Bouillon enthält, wird mit erfindungsgemäßen Wirkstoffen in Konzentrationen von 1 bis 5000 ppm versetzt. Darauf infiziert man das Nährmedium jeweils mit den in Tabelle II aufgeführten Testorganismen und hält das infizierte Medium 2 Wochen bei 28°C und 60 bis 70 % rel. Luftfeuchtigkeit. Die MHK ist die niedrigste Konzentration an Wirkstoff, bei der keinerlei Bewuchs durch die verwendete Mikrobenart erfolgt. Die MHK-Werte sind in Tabelle II wiedergegeben.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

55 50 45 40 35 30 25 20 15 10 5

Tabelle II

Angabe der MHK-Werte in mg/l bei der Einwirkung der unten angegebenen Wirkstoffe auf Bakterien.

Testorganismen	MHK in mg/l der Wirkstoffe		erfindungs- gemäß***	erfindungs- gemäß***	erfindungs- gemäß***
	erfindungsgemäß*	Vergleich**			
<i>Escherichia coli</i>	200	3000	500	500	500
<i>Staphylococcus aureus</i>	200	500	500	500	500
<i>Pseudomonas aeruginosa</i>	350	1000	500	500	500
<i>Pseudomonas fluorescens</i>	500		200	500	500
<i>Aerobacter aerogenes</i>	500		1000	500	500
<i>Aeromonas punctata</i>	500		1000	500	500
<i>Bacillus mycoides</i>	500		500	200	200
<i>Bacillus subtilis</i>	500		500	200	200
<i>Leuconostoc mesenteroides</i>	500		500	500	500
<i>Proteus mirabilis</i>	200		500	500	500

** Trimethylol-nitro-methan

* Dimethyl-trifluormethyl-nitro-methan

*** 2-(Bromfluormethyl)-2-nitro-propan-1,3-diol

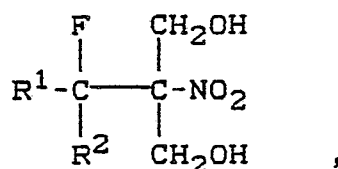
**** 2-(Difluormethyl)-2-nitro-propan-1,3-diol

Ansprüche

5

1. Fluoralkyl enthaltende Dimethylnitromethane der Formel

10

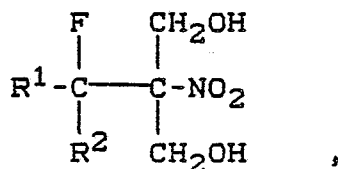


15

worin R¹ und R² gleich oder verschieden sind und Wasserstoff, Halogen, Alkyl oder Halogenalkyl bedeuten, wobei die Verbindung ausgenommen ist, bei der R¹ und R² für Fluor stehen.

2. Verfahren zur Herstellung von Fluoralkyl enthaltenden Dimethylnitromethanen der Formel

20



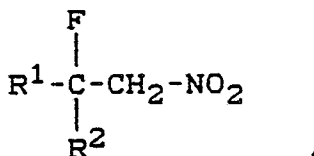
25

worin R¹ und R² gleich oder verschieden sind und Wasserstoff, Halogen, Alkyl oder Halogenalkyl bedeuten, wobei die Verbindung ausgenommen ist, bei der R¹ und R² für Fluor stehen,

30

dadurch gekennzeichnet, daß man Nitroalkane der Formel

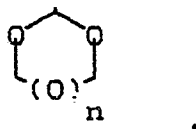
35



40

worin R¹ und R² die oben angegebene Bedeutung besitzen, mit Formaldehyd der Formel CH₂O oder mit cyclischen Formaldehydderivaten der Formel

45



50

worin n für 1 oder 2 steht, oder mit Polyformaldehyden der Formel (CH₂O)_n,

worin n für eine Zahl > 10 steht,

55

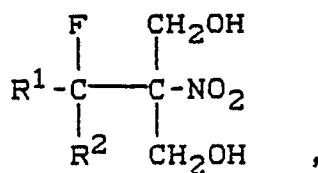
in Gegenwart eines Lösungs- und/oder Verdünnungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart einer Base umgesetzt.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß man die Umsetzung bei Temperaturen von -70°C bis 150°C durchführt.

4. Verfahren nach Ansprüchen 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß man die Nitroalkane und den Formaldehyd oder dessen Derivate im Verhältnis von 1:2-8 einsetzt.

5. Mikrobizides Mittel zum Schutz technischer Materialien, enthaltend Fluoralkyl enthaltende Dimethylol-nitromethane der Formel

5



10

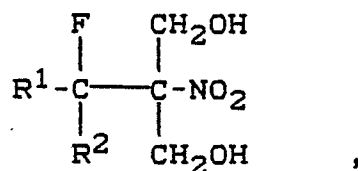
worin R¹ und R² gleich oder verschieden sind und für Wasserstoff, Halogen, Alkyl oder Halogenalkyl stehen.

15

6. Mikrobizides Mittel enthaltend die Dimethylnitromethane in einer Menge von 1 bis 95 %.

7. Verwendung von fluoralkylhaltigen Dimethylolnitromethanen der Formel

20



25

worin R¹ und R² gleich oder verschieden sind und für Wasserstoff, Halogen, Alkyl oder Halogenalkyl stehen, als mikrobizides Mittel zum Schutz technischer Materialien.

30

35

40

45

50

55



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 87 10 9690

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE																	
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)														
D, Y	CHEMICAL ABSTRACTS, Band 62, Nr. 1, 4. Januar 1965, Spalte 430c, Columbus, Ohio, US; I.L. KNUNYANTS "Aliphatic fluoro nitro compounds. III. Fluorine-containing nitro alcohols and ethers", & IZV. AKAD. NAUK SSSR, SER. KHIM. 1964(9), 1630-1634	1, 2	C 07 C 79/18 C 07 C 76/02 A 01 N 33/20														
Y	--- EP-A-0 116 885 (BAYER) * Anspruch 1 * & DE - A - 3 305 202 (Kat. D)	1, 2															
A	--- CHEMICAL ABSTRACTS, Band 64, Nr. 1, 3. Januar 1966, Spalte 731c, Columbus, Ohio, US; L.W. KISSINGER "Action of polyphosphoric acid on 2-nitro-1,3-propanediols and some of their carbonate, sulfite, and 1,3-dioxane derivatives", & NITRO COMPDs., PROC. INTERN. SYMP. WARSAW, 1963, 317-323	1															
A	--- DE-A-2 853 040 (VEB FAHLBERG-LIST) * Anspruch 1 *	1															
D, A	--- DE-A-1 954 173 (HENKEL) * Seite 2 * --- -/-	2															
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt																	
Recherchenort BERLIN		Abschlußdatum der Recherche 02-10-1987	Prüfer PROBERT C.L.														
<table border="0"><tr><td>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</td><td>E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</td></tr><tr><td>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet</td><td>D : in der Anmeldung angeführtes Dokument</td></tr><tr><td>Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie</td><td>L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</td></tr><tr><td>A : technologischer Hintergrund</td><td></td></tr><tr><td>O : nichtschriftliche Offenbarung</td><td></td></tr><tr><td>P : Zwischenliteratur</td><td>& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</td></tr><tr><td>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</td><td></td></tr></table>				KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE	E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist	X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet	D : in der Anmeldung angeführtes Dokument	Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie	L : aus andern Gründen angeführtes Dokument	A : technologischer Hintergrund		O : nichtschriftliche Offenbarung		P : Zwischenliteratur	& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE	E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist																
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet	D : in der Anmeldung angeführtes Dokument																
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie	L : aus andern Gründen angeführtes Dokument																
A : technologischer Hintergrund																	
O : nichtschriftliche Offenbarung																	
P : Zwischenliteratur	& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument																
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze																	



EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
D, A	DE-A-1 804 068 (HENKEL) * Anspruch 1 * -----	2	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 4)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort BERLIN		Abschlußdatum der Recherche 02-10-1987	Prüfer PROBERT C.L.
<div>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</div> <div>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet</div> <div>Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie</div> <div>A : technologischer Hintergrund</div> <div>O : nichtschriftliche Offenbarung</div> <div>P : Zwischenliteratur</div> <div>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</div> <div>E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</div> <div>D : in der Anmeldung angeführtes Dokument</div> <div>L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</div> <div>& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</div>			